

Anbauten.

Anbauten: 1. Kreuzgang, Südseite des Langhauses, eingeschossig, dem abfallenden Terrain entsprechend im S. und N. mit hoher Futtermauer, ungefähr quadratisch, grau verputzt, durch Lisenenbänder gegliedert, mit profiliertem Hauptgesimse. — W. Vier rundbogige gerahmte Fenster mit Seitenpfeilern und Keilsteinen; im S. ein stark vorspringendes Mittel- und zwei weniger vorspringende Eckrisalite, letztere mit vermauertem Fenster (innen Altarnische), der Mittelrisalit um die Breite eines Fensters vorspringend, von dorischen Wandpilastern eingefasst, mit Attika unter dem Hauptgesimse. An der Südseite ist das Fenster vermauert; die Attika ist von gekuppelten Pfeilern getragen; im Felde des Flachgiebels ovales Fenster in Stuckumrahmung. S. Fünf Fenster Front. O. Drei Fenster, das vierte vermauert.

2. Korridor an der Nordseite des Langhauses. Einstöckig, durch horizontalen Sims gegliedert. Im Untergeschoß rechteckige Tür, darüber Segmentbogenfenster, je zwei gekuppelte rechteckige Fenster, im Sockel darunter doppelte Rundbogenfenster, im Obergeschoß zwei einzelne und drei gekuppelte rechteckige Fenster; nach dem ersten Fenster von O. ein dreiseitig vorspringender Pfeiler. Zwischen diesem Anbau und dem Südtrakt des Prandauerschen Hofes (s. Pfarrhof) liegt ein schmaler Hof, der gegenüber dem Nordportal der Kirche durch eine Torhalle durchbrochen ist, deren Gratgewölbe mit Flachbändern und reichem Stuckschmuck versehen ist; an den Seiten je ein stark zerstörtes Fresko, Christus als Zwölfjähriger im Tempel und Christus verjagt die Händler. Der den Hof durchquerende Teil des Ganges hat rechts und links eine Mauer, deren Mitte eine segmentbogige Tür mit Keilstein, überragender Attika und vorkragender Deckplatte einnimmt. Rechts und links von jeder dieser Türen je eine achteckige Nische mit vier Keilsteinen, darüber geschwungene Giebelplatte.

Umfriedungsmauer.

Umfriedungsmauer: Grau verputzt und gelbliche Lisenenbänder gegliedert. An der Südseite des Kreuzganges und Turmes Steinbalustrade mit übereck gestellten Balustern und auf krönender Steinplatte vier Freiskulpturen, zwei Puttenpaare, zwei einzelne Putten aus grauem Sandstein (Fig. 25 und 26). Diese Skulpturen, die mit jenen des Turmes übereinstimmen, sind gleichfalls der Werkstatt des alten Schmidt zuzuweisen (s. Übers. S. 49). Sonst ist die Kirche von den Gebäuden und Mauern des Pfarrhofes umgeben (s. u.). Um 1724.

Fig. 25 u. 26.

Inneres.
Langhaus.

Langhaus: Einschiffig mit je drei Seitenkapellen, die durch Pfeilerbündeln mit vergoldeten Kapitälern voneinander getrennt sind; über jeder Seitenkapelle eine bogenartige Empore mit herein- oder herausgeschwungener Brüstung und Tonnengewölbe mit weißem Stuckornament. Das Langhaus hat von vier kräftigen Gurten getrennte Spiegelgewölbe, in denen je eines der neustamentlichen Geschehnisse, an die die christlichen Hauptfeste anknüpfen, in reichem Stuckrelief dargestellt ist; von W. nach O.: Verkündigung, Geburt Christi, Anbetung der Könige, Christi Himmelfahrt. Herum reiches Ornament, das auch die Gurtbogen bedeckt. Am Scheidebogen gegen den Chor großes Wappen des Chorherrenstiftes Dürnstein mit vergoldetem Schild; am ersten w. Gurtbogen volutenumrahmter Schild aus Stuck mit Zifferblatt.

Seitenkapellen: Die mittleren jederseits einander gleich, ebenso die vier anderen. Erstere, größer als diese, öffnen sich gegen das Langhaus mit gedrücktem, stuckiertem Flachbogen; an den Seiten führt je eine rechteckige Tür mit marmorierter Stuckrahmung nach den Nebenkapellen; diese Tür ist von Seitenpfeilern mit hart profiliertem Gebälk überragt, die einen geschwungenen mit zwei daraufsitzenen Putten geschmückten Giebel tragen. In dem hohen Giebelfeld je ein kartuscheförmiges Ölbild auf Leinwand in der Art des Haringer.

Die vier kleineren Seitenkapellen: Rundbogen gegen das Langhaus; in der gewölbten, mit Stuckornament verzierten Decke ovale Durchbrechung nach den oberen Emporen, von einem reich verzierten und vergoldeten Gitter umgeben. Seitlich je eine Tür in marmorierter Stuckrahmung (im O. braune Holztür mit vergoldetem Ornament), flankiert von zwei Pfeilern mit halbrund geschwungenem Gebälk, darauf zwei Putten und Bild wie in den Mittelkapellen (im O. Fenster). Zu beiden Seiten des Altars (s. u.) je eine blinde braune Holztür mit vergoldeten Ornamenten und Gipsmarmorumrahmung, mit ausgebauchtem Sturz, über dem eine Attika mit Inschrift auf schwarzer Holztafel sich befindet; darüber je eine ovale Nische mit Stuckumrahmung, davor die vergoldete Stuckbüste eines Heiligen, und zwar 1. Kapelle links Gregor von Nazianz und Basilius, 3. Kapelle links Aloisius und Hieronymus, 1. Kapelle rechts Joachim und Simon, 3. Kapelle rechts Matthäus und Lukas.



Fig. 27 Dürnstein, Pfarrkirche,
Büste in der ersten Kapelle L. (S. 95)